

Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V.

Protokoll des XIV. Kongresses (Mitgliederversammlung)

Ort: Hotel PLATANUS, Könyves Kálmán körút 44, Budapest (Ungarn).
Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste
Beginn: 21. Oktober 2006, 09.10 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Referat Frau Ruth Gleinig, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
3. Bericht des Präsidiums
4. Berichte aus den Mitgliedsverbänden
5. Diskussion
6. Satzungsänderung
7. Wahl des Präsidiums
8. Verschiedenes

1. Begrüßung

a) Für den gastgebenden ungarischen Mitgliedsverband POFOSZ begrüßte der frühere ungarische Ministerpräsident (1993-1994) *Peter Boross* die Teilnehmer des Kongresses. Er zog dazu einen Bogen vom Widerstand in den früher kommunistischen Staaten bis hin zur vollen Integration in Europa ohne Kommunismus.

b) Sodann übernahm Präsident *Jure Knezović* die Sitzungsleitung, begrüßte die Delegierten und regte an, die den Mitgliedsverbänden mit der Einladung übersandte Tagesordnung wie vorstehend zu ändern. Die Teilnehmer gedachten des im Februar 2006 verstorbenen Präsidenten Vilmos Vasváry.

2. Referat

„Erinnerungsorte an die kommunistischen Diktaturen in Europa Ende des 20. Jahrhunderts“:

Frau *Ruth Gleinig* von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin berichtete über die Arbeiten an der Dokumentation zu Gedenkstätten, Gedenkzeichen und Museen in Europa, die an die Opfer kommunistischer Diktatur erinnern sollen. Sie teilte mit, dass die Stiftung bisher 1500 Gedenkort in einer Datenbank erfasst hat. Teilergebnisse für 600 sind bereits veröffentlicht, dies wird bei den übrigen kontinuierlich fortgesetzt. Veröffentlichungen sind im Internet abrufbar, dies soll erweitert werden. Die Delegierten regten dringend an, die Ergebnisse zumindest auch in englischer Übersetzung zu veröffentlichen. Die Referentin bat die Teilnehmer, als Partner vor Ort die Verbindung mit der Stiftung zu halten und deren Dokumentationen zu unterstützen.

3. Bericht des Präsidiums

Präsident *Jure Knezović* trug den Bericht über die Tätigkeit des Präsidiums seit dem letzten Kongress im Juni 2005 vor und händigte ihn den Delegierten in Schriftform aus. Zum Abschluss gratulierte er dem Delegierten *Otakar Raulim* aus Tschechien zu seinem heutigen Geburtstag.

4. Berichte aus den nationalen Mitgliedsverbänden

Präsident *Knezović* informierte die Delegierten, dass der polnische Mitgliedsverband seine Teilnahme an dem Kongress abgesagt und der ukrainische sich auf die Einladung nicht gemeldet hat.

Von den Delegierten aus

Albanien	(Fatbardh Doko),
Bosnien und Herzegowina	(Zelimir Crnogorac),
Tschechien	(Dr. Hubert Prochazka),
Estland	(Kalju Mätik und Mart Niklus),
Kroatien	(Alfred Obranić)
Lettland	(Peteris Simsons),
Rumänien	(Ticu Dumitrescu - Teil einer Dokumentation),
Slowenien	(Rudolf Lesjak und Anton Smerl)

wurden schriftliche Berichte vorgelegt oder dem Präsidium übersandt.
Mündlich trugen vor:

Bulgarien:

Ivan Stanchev beklagte, dass immer mehr frühere Kommunisten in das politische und gesellschaftliche Leben wie auch Parteien zurückkehren würden. Das Büro seines Verbandes habe sich bisher in einem im staatlichen Eigentum stehenden Gebäude befunden. Dieses sei verkauft und der Verband auf die Straße gesetzt worden. Die derzeitige Unterbringung sei ein Provisorium und katastrophal. Er bat um internationale Unterstützung.

Tschechien:

Dr. Hubert Prochazka unterstrich ergänzend die Forderungen der ehemaligen politischen Häftlinge auf Rehabilitierung und die Bitte um Hilfe bei der Errichtung von Gedenkstätten. Er berichtete über eine Ausstellung in Brüssel mit Dokumenten zu den kommunistischen Verbrechen in Tschechien.

Deutschland:

Günther Rudolph verwies auf seine früheren Berichte. Ergänzend sprach er die derzeitigen Diskussionen um eine Ehrenpension für ehemalige politische Häftlinge, die Umtriebe früherer hoher Funktionäre der Stasi und das Echo hierauf in den öffentlichen Medien, bei Wahlen den Anstieg von Stimmen für die PDS (teilweise Nachfolge der SED) und den Rechtsextremismus an.

Estland:

Kalju Mätik ergänzte seinen schriftlichen Bericht in Russisch und verwies auf den Hitler-Stalin-Stalin-Pakt und den Zwangsanschluss der baltischen Staaten an die Sowjetunion. *Mart Niklus* sprach die historische Aufarbeitung der Ereignisse von 1940 bis 1945 an.

Litauen:

Hier berichtete der Präsident der Litauisch-ungarischen Kulturgesellschaft, *Dr. Vytandas Grinius*, dass der ungarische Aufstand 1956 auch in Litauen zu starken Bewegungen geführt habe.

Ungarn:

Nach den Ausführungen von *Dr. Tomás Kiss* gehe es den Verfolgten besser in Ungarn besser als manchen in anderen früher kommunistisch beherrschten Staaten. Gleichwohl sei man mit der aktuellen politischen Situation nicht zufrieden. Man müsse zwar das Votum der Mehrheit hinnehmen, dürfe, dürfe aber die Forderung nach Änderung der Verhältnisse und Freiheit des Wortes nicht vergessen, sonst wären die Opfer des Jahres 1965 umsonst gewesen.

Lettland:

Peteris Simsons beklagte, dass die Mitglieder der Opferverbände immer älter würden, daher müsse man junge Menschen suchen, die ihre Arbeit fortführen. Positiv vermerkte er, dass die Aufarbeitung in den Archiven und die Zusammenarbeit mit den Museen (über Kriegsmarine, Deportation und Okkupation) kontinuierlich vorangehe. Kommunen unterstützen die Treffen von ehemaligen politischen Verfolgten, das Justizministerium habe dem Verband Räume zur Verfügung gestellt, zahle aber keine Zuschüsse. Der Verband bemühe sich um weitere soziale Leistungen für die Verfolgten.

Rumänien:

Ticu Dumitrescu trug vor, sein Verband habe 40 000 Mitglieder, aber von diesen sterben jedes Jahr ca. 1000. Er betonte, dass trotz finanzieller Probleme weiterhin an Untersuchungen und Dokumentationen wie auch bei Denkmälern gearbeitet werde.

Mittagspause 12.15 bis 14.00 Uhr**Slowakei:**

Josef Vicen beklagte in seinem Bericht über die Rentenentwicklung, dass die Entschädigungsleistungen unbefriedigend seien und die politisch Verfolgten mehr Interesse an diesen als an politischen Zielen zeigen würden. Die Arbeiten des Instituts „Gedächtnis der Nation“ seien noch lückenhaft, und Gedenkstätten würden nur symbolisch und halbherzig behandelt.

5. Diskussion über die Berichte

a) Der tschechische Delegierte *Dr. Hubert Prochazka* bot an, dass der **Kongress 2007** in Prag stattfinden solle. Dem stimmten die Delegierten gern zu. Sodann wurde durch Abstimmung festgestellt, dass dieser auf Juni und nicht September 2007 gelegt werden solle.

b) Der tschechische Delegierte *Otakar Raulim* sprach den **Genozid** der Landwirtschaft und das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen wegen der Vertreibung an.

c) *Mart Niklus* (Estland) erinnert an die auf dem XI. Kongress 2003 verabschiedete Resolution, den **17. Juni zum internationalen Tag** des Widerstandes gegen den Kommunismus zu erklären. Der Kongress bestätigte diese Resolution und bat, diese an die europäischen Institutionen weiterzuleiten.

d) *Ticu Dumitrescu* (Rumänien) informierte die Teilnehmer, dass er jetzt in Rumänien der Leiter der Behörde für die Unterlagen der **Geheimdienste** sei. Diese sei vergleichbar mit der deutschen Birtler-Behörde.

e) *Ivan Stanchev* (Bulgarien) wies auf Probleme hin, die sich daraus ergeben, dass frühere kommunistische Funktionäre und Angehörige der Geheimdienste heute in politische Ämter drängen oder als „Opfer des Kommunismus“ gar Mitglieder der Opferverbände werden wollen. Dies führte zu einer grundsätzlichen Diskussion über die Möglichkeiten einer **Überprüfung** und der Frage, wer diese Feststellungen dann trifft. Dazu trugen die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Vorschläge bei. Übereinstimmung bestand darüber, dass einmal die heutigen Gerichte wenig Erfahrungen über die Zeit vor der Wende hätten und die in den Ländern auftretenden Fälle sehr unterschiedlich seien. Daher vertrat der Kongress die Auffassung, dass hierzu keine abschließenden und allgemein gültigen Grundsätze aufgestellt sondern vielmehr jeweils nur Einzelfallentscheidungen getroffen werden könnten.

6. Satzungsänderung

Den Delegierten war mit der Einladung mit der Einladung folgender Entwurf einer Satzungsänderung nebst Begründung übersandt worden, der bereits auf dem letzten Kongress am 10.06.2005 (unter Tagesordnungspunkt 4) behandelt wurde:

„In die Satzung der Internationalen Assoziation vom 27.10.1999 in der Fassung vom 29.09.2002 wird aufgenommen folgender

Artikel 10 Beitrag

- (1) Jedes Mitglied hat einen Beitrag an die Assoziation zu entrichten. Dieser beträgt mindestens 500 EUR und ist bis zum 30. März eines jeden Jahres zu zahlen. Ein Mitglied kann ganz oder zum Teil von seiner Beitragspflicht befreit werden, wenn es aus finanziellen Gründen hierzu nicht in der Lage ist. Hierüber entscheidet das Präsidium auf einen schriftlichen und mit Gründen versehenen Antrag des Mitglieds.**
- (2) Die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren trotz Mahnung unter Hinweis auf das Erlöschen der Mitgliedschaft keine Beiträge gezahlt hat.“**

Da allen Delegierten Text und Begründung bekannt waren, erfolgte keine Diskussion. Sie beschlossen - bei 1 Enthaltung - einstimmig diese Satzungsänderung.

Der Geschäftsführer Günther Rudolph wurde gebeten, die Änderungen zur Eintragung im Vereinsregister zu anmelden, den Mitgliedsverbänden diese Satzungsänderung mitzuteilen und die Beitragsrechnung für 2006 zu übersenden.

7. Wahl des Präsidiums

Auf Anregung von Präsident *Knezović* wurde der Delegierte *Günther Rudolph* (Deutschland) einstimmig zum Wahlleiter bestimmt. Dieser nahm die Wahl an und bat den Delegierten *Otakar Raulim* (Tschechien), ihn als Wahlhelfer bei der Stimmauszählung zu unterstützen.

Günther Rudolph trug kurz die Satzungsbestimmungen über die Wahl der 5 Präsidiumsmitglieder vor und regte an, wie bei den letzten Präsidiumswahl die Wahl geheim mit Stimmzetteln durchzuführen und danach die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten nach der Zahl der abgegebenen Stimmenanteile vorzunehmen. Dem stimmten die Delegierten einstimmig zu.

Es wurden von den Delegierten vorgeschlagen und gewählt mit Stimmen

als Nr.	1 Roland Bude (Deutschland)	11
	2 Dr. Wanda Briediené (Litauen)	6
	3 Jure Knezović (Kroatien)	12
	4 Peteris Simsons (Lettland)	7
	5 Dr. Tomás Kiss (Ungarn)	6
	6 Dr. Hubert Prochazka (Tschechien)	9
Bei der Stichwahl	2 Dr. Briediené	4
erhielten	6 Dr. Kiss	6

Die Gewählten erklärten jeder für sich, dass sie die Wahl annehmen. Danach setzt sich das neu gewählte Präsidium wie folgt zusammen:

Präsident	Jure Knezović,
Vizepräsident	Roland Bude
Mitglieder	Dr. Hubert Prochazka Peteris Simsons Dr. Tamás Kiss

Sodann übernahm *Jure Knezović* wieder die Sitzungsleitung, dankte den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern für ihre Arbeit im alten Präsidium und bat die Mitgliedsverbände um eine intensivere Mitarbeit in der Zukunft.

8. Verschiedenes

Auf Vorschlag von *Roland Bude* beschloss der Kongress einstimmig folgende **Resolution**:

Der Kongress der Inter-Asso, der dank überzeugender und großzügiger Gastfreundschaft von POFOSZ vom 20. bis 23. Oktober 2006 in Budapest stattfindet, würdigt die heldenhafte Volkserhebung des ungarischen Volkes vor 50 Jahren als Fanal des Gedenkens an Freiheit, Wahrheit, Recht und Demokratie, die auch nach jahrzehntelanger Unterdrückung durch kommunistische Fremdherrschaft nicht ausgelöscht werden konnte, so dass sich die Hoffnung auf endgültige Überwindung des Kommunismus nach 33 Jahren erfüllte. Euer Kampf war nicht umsonst! Dafür bekundet die Inter-Asso dem ungarischen Volk Respekt, Anerkennung und Verehrung, vor allem den noch lebenden Opfern und Kämpfern gegen Kommunismus und für die Freiheit.

Die Verantwortlichen in Regierung und Öffentlichkeit werden aufgefordert, dieses Verdienst endlich angemessen zu würdigen und den Überlebenden Wiedergutmachung angedeihen zu lassen.

Zum Abschluss dankte Präsident Knezović dem ungarischen Verband POFOSZ für die Ausrichtung des Kongresses und den beiden ungarischen Dolmetscherinnen wie auch den Simultanübersetzern für ihre anstrengende Mitwirkung bei diesem Kongress.

Damit endete der inoffizielle Teil des Kongresses als Mitgliederversammlung.

Ende 17.25 Uhr

Fortsetzung am 22. Oktober 2006 mit

öffentlichen Veranstaltungen

Am Vormittag besuchten die Delegierten gemeinsam die zentrale Gedenkstätte für die Opfer des Kommunismus sowie andere Gedenkstätten in Budapest, gedachten dort dieser Opfer, insbesondere auch der des Volksaufstands von 1956, und legten Kränze nieder.

Am Spätnachmittag und Abend nahmen die Delegierten auf Einladung der ungarischen Staatsregierung an dem offiziellen Staatsakt zur Erinnerung und Gedenken an den 50. Jahrestag des Volksaufstandes im Jahre 1956 in der Staatsoper in Budapest teil. An dieser feierlichen Veranstaltung nahmen nicht nur das ungarische Kabinett sondern auch Delegationen aus 53 Staaten, häufig vertreten durch ihre Staatspräsidenten oder hochrangige Regierungsmitglieder, teil. Der Staatsakt wurde musikalisch umrahmt vom Orchester der Staatsoper unter der Stabführung des berühmten Dirigenten Zoltan Kocsis, u.a. mit Werken von Beethoven (5.Symphonie) und Béla Bartók.

(Jure Knezović)

Präsident

(Günther Rudolph)

Protokollführer
